

## Schöne Ferien & gesegnete Langeweile!

Ferien, endlich Ferien! Mit diesem Gefühl werden heute die meisten Schülerinnen und Schüler nach Hause gegangen sein. Und dazu wahrscheinlich auch mit Vorfreude auf das, was sie für ihre Ferien geplant haben: Urlaube oder Besuche, FiBS oder Zeltlager, Chorfreizeit und anderes mehr. Es gibt heutzutage viele Möglichkeiten, die schulfreie Zeit angenehm und sinnvoll zu vertreiben. ... doch gleichzeitig:

Gestern habe ich mit meinen Konfis ein Fragespiel gespielt und eine der Fragen lautete: „Welche Vorteile bringt die Langeweile?“. Und siehe, die Jugendlichen hatten tatsächlich bereits an sich selbst beobachten können, dass auch Langeweile in die Aktivität führt. Eine meinte z.B., dass sie Aufräumen zwar weniger als gar nicht leiden könne, die Langeweile sie aber hin und wieder dazu treibe, und sie dann im Nachhinein sehr zufrieden mit sich sei. Eine andere sagte, dass ihr mit der Langeweile oft Ideen kämen. Und eine dritte, dass sie in Phasen der Langeweile oft zu zeichnen oder zu schreiben beginne. Die Langeweile scheint also geradezu eine Quelle der Kreativität und Produktivität zu sein.

Das mag daran liegen, dass Langeweile etwas anderes ist als erschöpfte Ruhepause. Sie hat mehr von der guten alten Muße: Die Seele, die sich langweilt, hat Zeit und Raum und auch Kraft, um sich zu entfalten. Langeweile ist so etwas wie die Phase vor dem Aufbruch. Es kribbelt in Fingern und Füßen, weil man irgendwie den Eindruck hat, dass jetzt doch etwas kommen könnte.

Bei aller Möglichkeit zur Ablenkung und Beschäftigung, wünsche ich unseren Schülerinnen und Schülern deshalb für diesen Sommer, dass sie nicht nur spannende und wunderbare Dinge erleben, die sie sich vorgenommen haben, sondern auch ein bisschen Langeweile. Eine gelangweilte Leere, die dazu führen möge, dass sie sich am Ende selbst mit irgendetwas überraschen.

Ein biblisch schönes Vorbild dafür scheint mir übrigens der siebente Tag der Schöpfungsgeschichte. Gott hat sechs Tage geschaffen und getan, im wahrsten Sinne des Wortes kreierte, um dann, am siebenten Tag, zu ruhen. Mit diesem Ruhetag unterbricht sich Gott, hält inne vor allem Nächsten. Der Schöpfung folgt die Pause, bevor neu geschaffen wird. Am Ende der Schöpfungserzählung heißt es (Gen 1,31- 2,3):

„Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.“

In diesem Sinne wünsche ich schöne Ferien, aber auch gesegnete Langeweile!